

02/08

Moment mal!

Arbeiten

Einjähriges Bestehen
des KDW



In der Kleinen Kirchenstraße wurde das Jubiläum mit »Bildern der Menschen« gefeiert.

Seite 3

Fördern

Von Wellness
bis Musik



Im Förderbereich wird das Programm begleitender Angebote weiter ausgebaut.

Seite 5

Wohnen

Seit 30 Jahren
»Alle Neune!«



Ehrenamtliche engagieren sich stark dafür, dass in der Kegelgruppe alles rund läuft.

Seite 5

Allgemein

Teile dieser Zeitung er-
scheinen auch in Symbolen



In der Beilage können sich Menschen, die nicht so gut lesen, mit Themen von *Moment mal!* befassen.

Beilage



Nach U wie Umbau kommt V wie Veränderung

Umbau, Ausbau, Neubau – an unseren Werkstätten und Wohneinrichtungen wurde in den letzten drei Jahren viel verändert. Nun sind diese Orte mit Leben gefüllt und werden weiterentwickelt.

Ja, liebe Leserinnen und Leser, auch diese Ausgabe unserer Zeitung *Moment mal!* bietet Ihnen Einblicke in unsere vielfältigen Aktivitäten und soll Ihr Interesse für unsere Aufgaben wecken. Wenn in der Einleitung die Rede auf die Um-, Aus- und Neubauten kam, dann sind damit unter anderem die Errichtung des Wohnheims Hundsmühlen, die Eröffnung der Werkstatt am Baumschulenweg und des »Kaufhauses der Werkstätten« gemeint. Wir haben über diese Orte intensiv informiert und in und mit ihnen differenzierte Angebote zum Wohnen, Leben und Arbeiten geschaffen.

Um sie weiter mit Leben zu füllen und die Entwicklung der Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg e.V.

an die sich stetig verändernden Anforderungen anzupassen, werden wir uns verstärkt der Schaffung neuer und der weiteren Entwicklung der bisherigen Aufgabefelder zuwenden. Sie werden in dieser Ausgabe einen Artikel zum Thema »Ältere Beschäftigte auf dem Weg in den Ruhestand« finden. Darin setzen wir uns mit dem demografischen Wandel und den Wünschen und Bedürfnissen von Senioren mit Behinderung auseinander. Wolfgang Abend, unser Bereichsleiter Wohnen, befasst sich in seinem Beitrag mit der Unterstützung beim Einstieg in die Verselbstständigung, zu der unser neuer familienunterstützender Dienst seinen Beitrag leisten wird. Wir berichten indes nicht nur über ...

► Fortsetzung auf Seite 2

► Fortsetzung von Seite 1

... den Ausstieg aus oder den Einstieg in die Werkstatt. *Moment mal!* ist vielmehr das Spiegelbild unserer Aktivitäten: Sie reichen von der Beteiligung am Kramermarktsumzug über das Portrait einer Arbeitsgruppe bis zum Bericht über Zivildienstleistende bei den Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg e.V. Machen Sie sich am besten selbst ein Bild von unserem Tun und werden, seien bzw. bleiben sie Begleiter/in der Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg. Wir wünschen Ihnen in jeden Fall viel Spaß beim Erkunden von *Moment mal!*

Gerhard Wessels, Vorstand



Dieses Thema wird auch in der Symbolbeilage behandelt.

Grußworte

Engagement und Zuverlässigkeit

Es ist für die Mitbürgerinnen und Mitbürger einer Stadt und Region ein gutes Gefühl, auf eine so engagierte und zuverlässige Einrichtung wie die Gemeinnützigen Werkstätten zählen zu können. Sie sind eine starke Kraft im Hinblick auf die Förderung des Miteinander von behinderten und nichtbehinderten Menschen und deren Integration durch die Gestaltung von Normalität in ihrem Alltag. Dass dabei immer wieder neue Ideen und Projekte erfolgreich umgesetzt werden, zeichnet die Gemeinnützigen Werkstätten besonders aus und lässt eine ebenso erfolgreiche Fortsetzung des Weges in der Zukunft erwarten. Mit den besten Wünschen für den Weihnachtsmarkt, ein frohes Fest und das kommende Jahr

Prof. Dr. Gerd Schwandner, Oberbürgermeister

Blickwechsel üben

»Der ist nicht normal«, das sagen wir schnell, wenn ein Mensch von der Norm abweicht. Wenn ein junger Mann mit einer Puppe im Arm herumläuft, wie ich ihn in unserem Wohnheim wahrnehme. Im Bus, am Tisch, in der Werkstatt – immer hat er die Puppe dabei. Wenn ein Mann mit Rucksack, Parka und nicht so gepflegt wie die anderen den Gottesdienst besucht. Wenn die Frau mit Wollrock und Filzhausschuhen die Kirche betritt und beim Chorkonzert begeistert mitdirigiert.

Was normal ist und was nicht, bestimmen wir gern – wir, die wir uns als Mehrheit verstehen. Darin meinen wir schnell, denen die anders sind, fehlt etwas und sagen: »Der oder die Arme!«. »Der oder die muss einem ja leid tun!«.

Wie ist Jesus mit Menschen umgegangen, die anders sind als die Norm? Bei einem Blinden antwortet er auf die Frage der Jünger, warum dieser Mensch blind geboren sei: »... es soll an ihm Gottes Herrlichkeit offenbar werden ...« (Joh. 9,3). Zugegeben, eine gewagte Aussage.

Wir interpretieren sie meist schnell auf die spätere Heilung hin. Vielleicht ist es aber auch so gemeint: Wer anders ist, bei dem will Gott uns zeigen, dass unsere Norm nicht der Maßstab ist. Ein blinder Mensch kann ein großartiges Gehör haben und damit vieles zur Kenntnis nehmen, was wir nicht können.

Der junge Mann hat die Puppe von der Großmutter bekommen. Sie ist ihm wichtig und er macht sich nichts daraus, die Puppe – entgegen unserer Norm – überall bei sich zu haben. Der Mann im Gottesdienst scheint draußen zu leben – anders als die Mehrzahl von uns. Aber vielleicht ist er besonders aufmerksam für die Schöpfung. Er verbraucht kein Benzin, wenig Energie, lebt sparsam. Lebt er »normal« oder leben wir »normal«? Die Frau in dem Konzert hat eine besondere

Begabung für Musik. Sie kennt alle bekannten Komponisten, weiß ihre Geburtsdaten und Werke. Sie ist voller Musik und lebt in der Musik. Deshalb muss sie einfach mitdirigieren.

Wer ist normal und wer nicht? Unser Blick ist zu schnell darauf gerichtet, was fehlt und von der Norm abweicht. Die Herrlichkeit Gottes wird aber durch einen anderen Blick offenbar! Also ist es gut, sich im Blickwechsel zu üben und darauf zu achten, welche Eigenschaft und welche Begabung in besonderer Weise vorhanden sind. Dann werden wir nicht mehr sagen: »Der ist nicht normal«, sondern »das ist ein ganz besonderer Mensch!«

Wolfgang Bartels,

Vorstand Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V. und Vorsitzender des Aufsichtsrates der Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg e.V.

Von der guten Nachbarschaft

... profitieren die Schülerinnen und Schüler der Waldschule Hatten in Sandkrug, die ihr Mittagessen seit Schuljahresbeginn 2008/2009 an drei Tagen in der Woche in der Kantine der benachbarten Betriebsstätte der Gemeinnützigen Werkstätten einnehmen. Diese »sehr gute Lösung« wird so lange beibehalten, bis die Schule eine eigene Mensa bekommt.

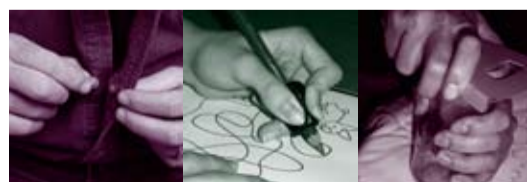
Es ist eine Gelegenheit, die Nachbarschaft zu pflegen und das Interesse aneinander zu wecken. Gleichzeitig wird den jungen Menschen gezeigt, was die 180 Beschäftigten leisten.

Elke Szepanski,

Bürgermeisterin der Gemeinde Hatten

ERGOTHERAPIE am Pferdemarkt
ROLF FAUBEL

Handlungsfähig im Alltag



Johannisstraße 19 | Johannisingang
26121 Oldenburg
Fon 0441/83835
Fax 0441/36184114
E-mail ergotherapie.faubel@ewetel.net

Vater und Mutter ehren

Wer seit vielen Jahren sein Leben gemeistert hat, verdient, mit Würde und Respekt behandelt zu werden. Wie bei der Altenhilfe der Diakonie.

Rufen Sie uns an:
0441-2100111

Diakonie 
im Oldenburger Land

Da sind Sie Zuhause.

Büsingstift · Elisabethstift · Friedas Frieden Stift · Seniorenzentrum Schützenweg.

Auch online informieren: www.oldenburger-senioren.de



Ein Tag im Zeichen der Kunst

Ein schönes Gemeinschaftsprojekt zwischen der Tagesklinik in der Karl-Jaspers-Klinik und der Kunstgruppe Farbsinn am ersten Geburtstag des *KDW*.



Die Ausstellungseröffnung für »Bilder der Menschen« sorgte im besten Sinn für Aufsehen.

»Wir bringen unsere Sammlung dahin, wohin sie gehört – in die Öffentlichkeit!« Dieser Gedanke wurde am ersten Geburtstag des *KDW* – Kaufhaus der Werkstätten – wahr gemacht. In der Wohngruppe an der Kurlandallee 30 malen interessierte Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngruppe und ihre Bekannten mit Wohnassistenz ihre Werke am liebsten auf Leinwänden. Wöchentlich können sie dort unter Begleitung von Thea Wilczura und Simone Denner ihren künstlerischen Ideen Ausdruck verleihen. Es entstehen bemerkenswerte Bilder ohne Zugeständnisse an die Mode, die Tradition oder den Markt. Ebenso hat in der Tagesklinik in der Karl-Jaspers-Klinik gestalterisch-künstlerisches Arbeiten eine große Bedeutung. Hier standen in dem aktuellen Kunstprojekt der Ergotherapeutin Patricia Franke Keramikarbeiten im Vordergrund, die sich im Laufe mehrerer Monate zu einem Brunnen zusammen fügten. »Eine ideale

gegenseitige Ergänzung«, fand Thea Wilczura und fortan planten beide Einrichtungen gemeinsam die Aktion zum ersten Geburtstag des *KDW* in der Innenstadt. Der Förderkreis der Karl-Jaspers-Klinik und der Bezirksverband Oldenburg beteiligten sich an der Finanzierung. Der bekannte Oldenburger Graphiker Klaus Beilstein übernahm die Schirmherrschaft. Unter freiem Himmel bei Sekt und Heißgetränken hatten die Gäste Gelegenheit, die Ergebnisse künstlerischen Schaffens zu bestaunen. Ein toller Erfolg! »Ich hätte nicht gedacht, dass es so viel Andrang gibt«, wundert sich Inge Schliebs, eine ausstellende Künstlerin aus der Wohngruppe. Jetzt ist wieder Platz für neue Bilder im kleinen Atelier an der Kurlandallee.

Text: Wolfgang Hündling



Dieses Thema wird auch in der Symbolbeilage behandelt.

Sauber, sauber!

Alles zum Thema Waschen auf dem Kramermarkt-Umzug

Rund ums Wäschewaschen ging es beim Kramermarkt-Umzug auf dem Wagen der Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg. Mehr als 30 Beschäftigte zeigten am 27. September dem Publikum mal so richtig, wie früher gewaschen wurde und wie im Gegensatz dazu heute gesäubert wird. Getreu dem Motto: »Vielfalt ist unsere Stärke – auch in der Wäsche«. Eine Crew schrubbte die Klamotten kräftig mit dem Waschbrett, andere drehten einzelne Wäschestücke so richtig durch die Mangel und eine weitere Gruppe demonstrierte, wie heute mit modernen Geräten gearbeitet wird. Die Fußgruppe trug die Wäsche dann zum Trocknen an der Leine aufgereiht. »Es war aufregend, mitten durch die Menschenmenge zu gehen – aber ich habe bis zum Schluss gut durchgehalten«, meinte Anja Nohns am Ziel. Besonderen Spaß hatten alle daran, das Publikum und jeden einzelnen Streckenposten aus Waschpulvereimern mit Bonbons zu versorgen. Auf dem Sammelplatz konnten sich alle mit Kuchen und Getränken stärken – für den Heimweg oder den Rummelplatz.



Dieses Thema wird auch in der Symbolbeilage behandelt.



Unsere gut gelaunte Umzugsgruppe.

Fräsen Bohren Drehen
Mit unseren Werkzeugen kein Problem!



Firma
G. Doeringhoff
Inh.: S. Hotes (eKfr)

Speckendamm 18
Telefon 04298-30813

28865 Lilienthal
Fax 04298-30815



**Partner der Arbeitgeber
im Nordwesten**

- Informationsservice für Mitglieder
- Rechtliche Beratung und Unterstützung
- Erfahrungsaustausch/Arbeitskreise
- Weiterbildung und Seminare
- Öffentlichkeitsarbeit
- Soziale Selbstverwaltung

Arbeitgeberverband Oldenburg e.V.
Bahnhofstraße 14 · 26122 Oldenburg
Telefon: (0441) 21027-0 · Fax: (0441) 21027-99
info@agv-oldenburg.de · www.agv-oldenburg.de

Steckbrief

Daniel Höft (19 Jahre)



- ▶ vor dem Zivildienst: Abitur (Gymnasium Eversten)
- ▶ Zivildienst seit: September 2008
- ▶ Einsatzort: Arbeitsbereich, Gruppe Leichte Montage I
- ▶ Aufgaben: Mitarbeit in der Betreuung und Organisation, Pflege, Essenshilfe, Ein- und Ausstiegshilfe für Beschäftigte im Fahrdienst
- ▶ nach dem Zivildienst: Studium (vielleicht Philosophie)

Lars Adamietz (20 Jahre)



- ▶ vor dem Zivildienst: Abitur (KGS Rastede)
- ▶ Zivildienst seit: Juli 2008
- ▶ Einsatzort: Förderbereich III, Vera Dieks Gruppe
- ▶ Aufgaben: Mitarbeit in der Betreuung, Förderung und Organisation der Tagesstruktur, Pflege, Essenshilfe, Begleitung zu therapeutischen Maßnahmen
- ▶ nach dem Zivildienst: Studium (Sozialwissenschaften und Philosophie), Entwicklungshilfe

»Offene und freundliche Menschen«

20 Zivildienstleistende arbeiten in den Werkstätten und Wohneinrichtungen. Lars Adamietz und Daniel Höft sind in diesem Jahr zwei von ihnen. Sie geben in einem Gespräch mit Klaus Westrich, Leiter des Begleitenden Dienstes, einen Einblick in ihre ersten Dienstmonate.

»Im Internet bin ich auf die Werkstätten gestoßen«, erzählt Daniel Höft (19), für den schon lange klar gewesen ist, dass ein Wehrdienst für ihn persönlich nicht infrage kommen würde. Genauso wenig wie für Lars Adamietz (20), der über persönliche Kontakte den Tipp zu einem Anruf in den Werkstätten erhalten hatte. Dabei hatten beide bis zu ihrem Dienstantritt so gut wie keine Kontakte zu Menschen mit Behinderungen gehabt. Auf die Frage nach ihren Eindrücken in den ersten Wochen und Monaten bestätigen sich beide jungen Männer gegenseitig, dass sie die Beschäftigten oft als »offener und freundlicher als nicht behinderte Menschen« (Höft) empfinden und die Menschen »total nett sind – Beschäftigte und Mitarbeiter« (Adamietz). Zuerst sei es teilweise schwierig gewesen, die Menschen einzuschätzen, erklärt Lars

Adamietz, doch inzwischen habe er so viel dazu gelernt, dass dies jetzt viel schneller ginge und der Umgang »total normal« würde. Daniel Höft fällt noch ein, dass ihm zu Beginn die Orientierung im Arbeitsablauf nicht leicht gefallen sei: »War echt stressig, aber schön!« Adamietz ist bereits etwas länger im Dienst und empfindet sich »als Zivi eigentlich nicht nachrangig, sondern als richtiger Mitarbeiter«. Er sei positiv »überrascht über die vielfältigen Aufgaben«. Auch Höft freut sich, dass er durchaus verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen darf. Bei allen positiven Erfahrungen können sich beide eine berufliche Zukunft im Bereich der Werkstätten jedoch nicht vorstellen. Fest steht dennoch, dass sie diese Zeit für Erfahrungen gebraucht haben – und sie bereits jetzt nicht missen wollten.



Daniel Höft (links) zeigt seinem Kollegen Lars Adamietz (rechts), wie es in seiner Gruppe zugeht.

Alles unter einem Dach!



Planung – Fertigung – Montage – Service

- Elektrotechnik
- KFZ-Prüftechnik
- Anlagenbau
- MSR-Technik
- Automation
- Antriebstechnik
- Yachtservice elektro-hydraulisch

Klein Feldhus 2 · 26180 Rastede / Neusüdende
 Telefon: (0 44 02) 9 16 03 60
 Fax: (0 44 02) 9 16 03 61
 Mobil: (01 70) 2 13 88 99
 E-Mail: harry.ermisch@ermisch-systemtechnik.de
www.ermisch-systemtechnik.de



- Sondermaschinenbau
- Werkzeugbau
- Vorrichtungsbau
- Kleine und mittlere Serien
- Stanz-, Zieh- und Prägeteile
- Prototypen
- Lohnfertigung
- CNC-Fräs- und Drehteile

Klein Feldhus 2 · 26180 Rastede / Neusüdende
 (Autobahnabfahrt Oldenburg Etzhorn oder Brake)
 Telefon: (0 44 02) 13 36
 Fax: (0 44 02) 8 14 79
 E-Mail: info@haje-gmbh.de
www.haje-gmbh.de

Planung und Bauleitung



Heizungstechnik
 Klima- und Lüftungstechnik
 Sanitärtechnik
 Blockheizkraftwerke
 Solartechnik
 Kirchenheizung
 Energiekonzepte

Sophienstraße 24
 26180 Rastede
 Telefon: (0 44 02) 97 20-0
 Fax: (0 44 02) 97 20-22
 e-mail: zentrale@ibheimsch.de

Zweigniederlassung Vechta:
 Pickerskamp 6
 49377 Vechta
 Telefon: (0 44 41) 8 54 77 00
 Fax: (0 44 41) 8 54 77 01



Günter Lüschen hat die Bahn fest im Blick.

Alle Neune!

Seit fast 30 Jahren treffen sich jeden Monat unsere Kegler.

Etwas im Verborgenen, aber keineswegs geheim: Ehrenamtliche sorgen seit langem dafür, dass einmal in jedem Monat im Hotel Hegeler die Kegel fallen können. Gerold und Lieselotte Lampe, Hilde Harfst und Helga Schadendorff haben alles im Blick: Sie notieren die Ergebnisse auf vier Bahnen, achten wenn nötig darauf, dass die Getränke an den richtigen Platz kommen, und planen zusätzliche Aktionen: »In jedem Jahr organisieren wir eine Kohlfahrt, eine Spargeltour und eine Weihnachtsfeier«, bemerkt Hilde Harfst wie selbstverständlich. Es ist aner kennenswert, dass die Ehrenamtlichen mit so viel Einsatz und dem Blick für das Kleine diese Gruppe der Gemeinnützigen Werkstätten begleiten. Und dass Termine verpasst werden, kann nicht passieren, denn alle wissen es genau: »In vier Wochen ist wieder Kegeln!«

Text: Harald Andert und Wolfgang Hündling



Beschäftigte der Telefonzentralen bildeten sich fort.

Telefonieren will gelernt sein

Fortbildung für die Beschäftigten der Telefonzentrale

Sicheres Telefonieren will gelernt sein. Deshalb haben im September die Beschäftigten der Telefonzentralen an einer Fortbildung zum Thema »MitarbeiterInnen im Telefon- und Pfortendienst« teilgenommen. Ulrike Eichhoff erklärte den gespannt zuhörenden Beschäftigten an zwei Tagen in der Werkstatt an der Rennplatzstraße, wie Gespräche am Telefon gut geführt werden. Eichhoff war extra vom Institut inForm der Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung in Marburg nach Oldenburg gekommen. Alle Beschäftigten nahmen mit viel Freude und Motivation an dem Kursus teil. Sie konnten dabei ganz praktisch den Umgang miteinander und mit Anrufern üben. »Ich fand die Fortbildung toll«, erinnert sich Ina Wassermann gern. Sie setzt das neu Gelernte auch jetzt in ihrer Arbeit in der Telefonzentrale um. Wie alle ist auch Ursula Geveke ein bisschen stolz auf die Leistung, denn die erfolgreiche Teilnahme wurde allen bescheinigt.

Text: Silke Eichwald



Mona Eggemann (47) macht völlig neue Körpererfahrung.

Von Wellness bis Musik

Neue begleitende Angebote des Förderbereichs

Filzen, Wellness, Kommunikation mit Symbolen, Reflexzonenmassage oder Arbeiten für den Basar – neue begleitende Angebote stehen auf dem Programm des Förderbereichs der Gemeinnützigen Werkstätten. Darüber hinaus werden durch auswärtige Fachkräfte Basale Stimulation, Musiktherapie sowie Kunsttherapie offeriert und – es gibt regelmäßig sogar einen Besuchshund! »So ist für jeden etwas dabei. Die Zahl der Teilnehmenden pro Angebot ist klein, damit auch hier auf die Bedürfnisse jedes einzelnen eingegangen werden kann«, so Silke Eichwald, Leiterin des Förderbereichs. Die Angebote sind Gruppen übergreifend. Alle Beschäftigten können eine Tätigkeit wahrnehmen, die am besten zu ihren Interessen passt. Auf diese Weise knüpfen sie neue Kontakte und stoßen manchmal auf völlig neue Interessen. Hierüber tauscht sich das Team aus und bezieht die gewonnenen Erkenntnisse in die tägliche pädagogische Arbeit mit ein.

Text: Vera Diek



HUBWAGEN-SERVICE HARMS

Neukamp 13
26655 Westerstede
Tel. 0 44 88 / 7 11 92
Fax 0 44 88 / 7 31 85

Internet: www.HSH-Gabelstapler.de
E-Mail: Harms@HSH-Gabelstapler.de



Gabelstapler
Lagertechnik

- Gabelstapler
- Hubwagen
- Service
- UVV-Prüfung
- Mietstapler
- Batterien
- Ersatzteile
- Beratung
- Verkauf



architekten simon+exner

roonstrasse 1
26122 oldenburg

fon 04 41 | 9 73 87- 3
fax 04 41 | 9 73 87- 22
architekten@simon-exner.de

revitalisierung von altbauten
projektentwicklung
architektur



Gruppenbild mit Ruheständlern und Wolfgang Bolle (vorn), der eigentlich noch gern weitergearbeitet hätte, mit seinen 70 Jahren.

Gemeinsam im Unruhestand

Von jetzt auf gleich ist alles anders. Viele wünschen sie herbei, Rente und Ruhestand. Doch die Umstellung ist nicht einfach, von einem durch Arbeit strukturierten Leben in einen Tag so ganz ohne Verpflichtung. Die Gemeinnützigen Werkstätten sammeln seit fünf Jahren Erfahrungen mit behinderten Menschen, die in Rente sind oder kurz davor stehen. Eine Tagesstätte soll ab 2009 das Angebot erweitern.

Die Antwort ist kurz und bündig: »Nein«, sagt Klaus Groß auf die Frage, ob er seine Arbeit nicht vermisst. »Mir geht es gut als Rentner.« Seit vier Jahren ist der 69-Jährige im Ruhestand und er genießt seine Zeit in der Seniorengruppe, die die Mitarbeiter der Gemeinnützigen Werkstätten initiiert haben. »40 Jahre Arbeit sind genug!«

Wolfgang Bolle (70) ist sich da nicht so sicher. »Die lassen uns nicht mehr arbeiten«, sagt der rege Rentner, der stolz seinen neuen Rollstuhl präsentiert. »Der läuft gut, damit könnte man sogar Rennen fahren«, grinst er. »Klar, ohne Arbeit habe ich wenigstens Zeit, um spazieren zu gehen, aber ab und zu würde ich schon gern noch mal in die Werkstatt zurück.« Acht Rentner, Männer und Frauen, verbringen in der Seniorengruppe ihren Alltag. Einkaufen, Kochen, Papier raustragen, gemeinsam Spazieren gehen. Wolfgang Bolle ist der einzige, den es noch in die Werkstatt zieht. Alle anderen halten es wie Jürgen Höltke (70). »Nee, zuhause bleiben ist schöner.«

Und genau deswegen haben die Gemeinnützigen Werkstätten diese Seniorengruppe eingerichtet.

»Viele Menschen fallen in ein Loch, wenn plötzlich die Arbeit nicht mehr da ist«, erklärt Wolfgang Abend, Leiter des Bereichs Wohnen. Die vom Arbeitstag und der Arbeitswoche vorgegebene Struktur und der Lebensrhythmus sind plötzlich weg – und dann? In der Seniorengruppe erhält der Tag wieder einen Rahmen, wenn auch nicht so einen fest gefügten, wie durch eine 38,5-Stunden-Woche. »Das gibt den älteren Bewohnern Halt.«

Große Erfahrung mit Menschen mit Behinderung im Ruhestand hat man hierzulande noch nicht gesammelt, weil es nur wenige solcher Rentner gab – ein schockierendes Erbe der Nazizeit. Inzwischen steht die erste Generation vor dem Ruhestand – und Einrichtungen wie die Gemeinnützigen Werkstätten gewinnen erstmal einen Überblick über die Bedürfnisse der Senioren und überlegen dann, welche Angebote hilfreich sein könnten. »Wir haben erst seit fünf Jahren Rentner in unseren Wohnheimen«, sagt Abend.

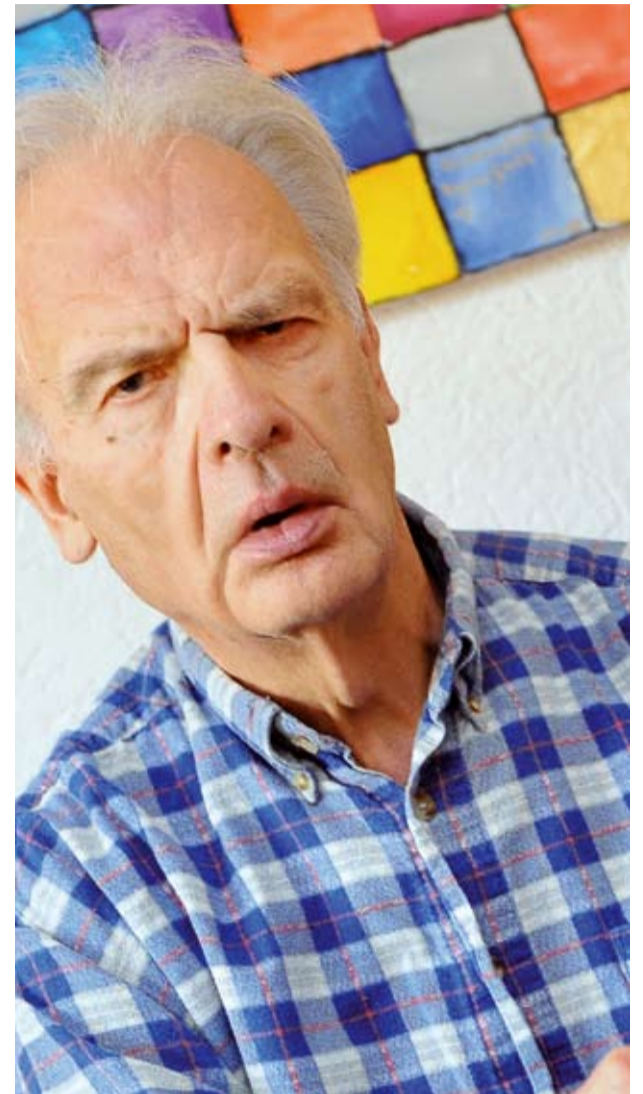
Eine Konsequenz aus diesen ersten Erfahrungen ist ein neues Angebot, über das die Einrichtung gerade mit der Stadt Oldenburg verhandelt.

»Wir wollen in unserem ehemaligen Laden eine Tagesstätte einrichten, in der ein Angebot für Ruheständler bereitgehalten wird, die nicht bei uns wohnen«, erklärt Klaus Westrich, Leiter der Begleitenden Dienste der Werkstätten. Bis zu acht Stunden könnten dann Rentner, die extern allein oder bei ihren Angehörigen wohnen, dort ihren Alltag verbringen, zusammen mit anderen Ruheständlern, die sie möglicherweise schon seit vielen Jahren aus den Werkstätten kennen. Westrich schätzt, dass etwa 30 Personen in den nächsten fünf Jahren in Rente gehen werden. »Die werden sicher nicht alle diese Tagesstätte nutzen, weil es in den Wohnheimen ähnliche Angebote gibt«, aber für viele werde dies eine wichtige Anlaufstelle sein. Dass sich die Tagesstätte auf dem Gelände der Gemeinnützigen Werkstätten befindet und somit in der Nähe des alten Arbeitsplatzes könne nur ein Vorteil sein. 2009 soll die Tagesstätte eröffnet werden. »Wir sprechen gerade mit der Stadt über die Kostenübernahme, auch dort ist die Notwendigkeit eines solchen Angebotes klar erkannt worden.«

Im Prinzip sind es drei Gruppen von Menschen, die mit 65 Jahren in die Altersrente gehen. Da



Uwe Frahm und Günter Röben freuen sich schon heute auf den Ruhestand.



Klaus Groß: »Mir geht es gut als Rentner.«

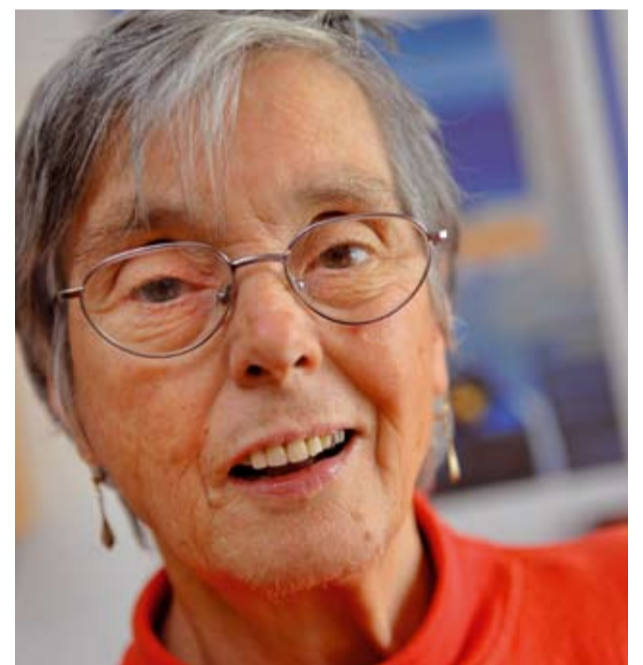
sind zum einen diejenigen, die selbstständig oder mit geringer Unterstützung wohnen und kaum auf Hilfe angewiesen sind. »Ob die dann als Rentner das Angebot einer Tagesstätte nutzen, bleibt deren freie Entscheidung«, erläutert Klaus Westrich. Dann existiert die Gruppe derer, die in Wohneinrichtungen leben. »Für solche Menschen gibt es interne Angebote für eine Tagesstruktur«, sagt Wolfgang Abend. Zudem wäre da noch die große dritte Gruppe: Menschen, die bei ihren Angehörigen leben. »Für die wäre eine Tagesstätte äußerst hilfreich, weil der Alltag dann – ebenso wie bei der Arbeit – strukturiert wäre.«

Ruhestand von jetzt auf gleich? Im Arbeitsbereich der Gemeinnützigen Werkstätten wird versucht, auf diesen Übergang vorzubereiten. So gibt es auch hier eine Seniorengruppe, bei der die Arbeit gewissermaßen »ausschleichend« dosiert wird. Westrich: »Die Mitglieder arbeiten nicht mehr acht Stunden, sondern nur noch zwei, drei oder vier.« Die übrige Zeit ist mit kreativen, lebenspraktischen oder anderen Aktivitäten verbunden. Vorbereitung auf den Ruhestand sozusagen. Es ist die Gruppe der Mittfünfziger und Älteren. So wie der 58-jährige

Günter Röben, der noch einige Zeit am Tag Kabel zusammensteckt, der sich aber auch schon auf seinen Ruhestand freut: »Wenn ich Rente habe, kann ich machen, was ich will.« Ähnlich sieht es der 62-jährige Uwe Frahm: »Mir macht die Arbeit noch Spaß, aber Rente ist auch gut.«

Das Arbeitsleben komplett hinter sich hat Regine Groth. Nach vielen Jahren in der Werkstatt mit Kabeln, Schaltern und Prüfgeräten genießt die 70-Jährige ihre Rente in ihrem schmucken Zimmer im Wohnheim. »Das ist mein Bruder«, zeigt sie auf ein Familienfoto. Und sie freut sich, dass sie mit ihm noch regelmäßig Kontakt hat. Nein, auf die Arbeit hätte sie nun keine Lust mehr. Das Leben im Wohnheim und in der Seniorengruppe mit den zahlreichen Aktivitäten füllt sie voll aus. Der Übergang vom Berufsleben in die Rente und den Ruhestand scheint bei Regine Groth geglückt – ohne Leere, die andere Menschen oft empfinden, wenn die Arbeit aufhört. Das Konzept der Gemeinnützigen Werkstätten mit dem Angebot der Seniorengruppe hat gegriffen.

Text: Olaf Peters, Fotos: Frank Pusch



Regine Groth: »Mein Leben ist ausgefüllt – auch ohne Arbeit.«



Jürgen Höltke: »Zuhause bleiben ist schöner!«

Werkstatt Baumschulenweg ist komplett

Die neue Betriebsstätte in Bürgerfelde wurde mit einem Festakt am 7. November offiziell eingeweiht.



Paul Hahn (links) arbeitet gern für Amazone.

Endlich sind alle eingetroffen. Jetzt haben über 100 Beschäftigte ihren Arbeitsplatz in direkter Nachbarschaft zum großen Bürgerbusch bezogen. Sie arbeiten in den Bereichen Metallverarbeitung, Stanzen und Umformen, Industriemontage, Textilverarbeitung und Verpackung. Die Kantine wurde zuletzt aufwändig mit einem Wintergarten erweitert. »Eine stramme Leistung, die angemieteten Gebäude an die Erfordernisse anzupassen«, weiß Gerold Lüschen, Bereichsleiter der Werkstätten. Mit tatkräftigem Einsatz des Technischen Dienstes und mit Fremdfirmen ist es gelungen, für die Beschäftigten einen ansprechenden Arbeitsort zu gestalten. Betriebsleiter Jürgen Behnje ist stolz mit seinem Team auf das Geleistete«. Außerdem ist Rebecca Frische vom Begleitenden Dienst täglich für die Beschäftigten als Sozialpädagogin

im Einsatz und hat ein Ohr für organisatorische und persönliche Fragen. In einem festlichen Akt haben sich Gäste aus Verwaltung, Politik und Wirtschaft am 7. November einen Eindruck darüber verschafft, wie sich die Belegschaft eingelebt hat. »Wir sind eine tolle Gemeinschaft!«, sagt Paul Hahn, während er den Gästen zeigt, wie er mit seinem Kollegen Söhnke Piotrasch Saatleitungsrohre für Landmaschinen komplettiert. Für Winfried Schomäker von der Werksleitung der hiermit belieferten Amazonen-Werke in Hude steht fest: »Wir blicken auf eine langjährige verlässliche Zusammenarbeit zurück!«

Text: Wolfgang Hündling

 Dieses Thema wird auch in der Symbolbeilage behandelt.

hannelore
diekhaus
krankengymnastin



Krankengymnastik
Klassische massage
Bobath-, Vojta- und Manuelle Therapie
Lymphdrainage

Schulweg 51 · 26121 Oldenburg
Telefon (04 41) 88 44 41

Bushaltestelle Scheideweg und Schulweg
Alle Kassen · Termine nach Vereinbarung

Gelungene Reise ans Meer

Erster gemeinsamer Urlaubstrip führt in die Niederlande.

Bei unserer ersten Freizeit überhaupt verschlug es uns an die wunderschöne Nordseeküste ins Nachbarland. Am 21. April war es soweit, die erste Freizeit des Wohnheims Haus Hundsmühlen machte sich auf den Weg. Schwer bepackt ging es mit Bulli und Anhänger in die Niederlande. Genauer gesagt in den Center Parc »Port Zelande«, an der Nordseeküste. Schon die Tage vor der Reise waren aufregend, es wurden die Koffer gepackt, Einkäufe getätigt und die Zimmereinteilung vorgenommen. Als es dann endlich losging, waren alle ganz aufgeregt, voller Vorfreude eben. Endlich dort

angekommen, wurde das tolle Haus bezogen, es gab sogar einen eigenen Kickertisch und einen riesigen Fernseher. Nach dem Auspacken wurde der »Center Parc« erkundet. Schnell war klar, was wir dort alles machen wollten. Und so waren wir auf der Bowling-Bahn, im Schwimmbad, sind am Meer spazieren gegangen und natürlich wurde anständig geschmaust. Leider war die schöne Zeit viel zu schnell vorbei, doch eines ist klar, im nächsten Jahr fahren wir wieder in Urlaub!

Text: Claudia von Häfen

WIRTSCHAFTSPARK SANDKRUG



Ihre ideale Gewerbeadresse mit eigenem Autobahnanschluss an der A29

Die Vorteile:

- ▶ unmittelbar an der Autobahnauffahrt Sandkrug
- ▶ beliebige Größen von 1.500 bis 50.000 m²
- ▶ sehr guter Baugrund
- ▶ beliebtes Umfeld

Ansprechpartner:



Horst Rosenow
Rathaus Kirchhatten
Hauptstraße 21 · 26209 Hatten
Telefon: (0 44 82) 92 22 66
E-Mail: rosenow@hatten.de
www.hatten.de



Lars von Lienen
IDB Oldenburg mbH & Co. KG
Berliner Platz 7
26122 Oldenburg
Telefon: (0441) 2 30 17 90
E-Mail: lars.von.lienen@izo.com
www.idb-oldenburg.de

STAHLL
eine starke Verbindung

E.Block GmbH & Co. KG
Nadorfer Straße 226
26123 Oldenburg
Tel.: 04 41 / 9 31 93 - 1

BLOCK
Ein Unternehmen der thiele & fendel-Gruppe



- Moderne Floristik für jeden Anlaß
- Beet- & Balkonpflanzen
- Grabpflege
- Kranzbinderei

Hochheider Weg 262/Ecke Grashornweg
26125 Oldenburg/Ohmstede
Telefon 04 41 / 3 14 80
Mobil 0173 / 851 33 88
Fax 04 41 / 38 36 20

Das Persönliche Budget – was steckt dahinter?

Menschen mit Behinderungen haben seit Anfang 2008 Rechtsanspruch auf Geldleistungen.

Seit Anfang 2008 können Menschen mit Behinderungen ein Persönliches Budget in Anspruch nehmen. Sie erhalten dadurch Geld – in Ausnahmefällen auch Gutscheine –, mit dem sie selbstständig ihre Anbieter für den Hilfebedarf auswählen und bezahlen können. Mit dem Persönlichen Budget soll die Eigenverantwortlichkeit gestärkt werden. Darauf haben alle Menschen mit Behinderungen einen Rechtsanspruch. Wie bisher können jedoch alle Hilfen und Leistungen auch als Sachleistungen bezogen werden – zum Beispiel in den Bereichen Arbeiten, Wohnen und Freizeit. Dabei rechnet derjenige, der die Leistung erbringt – wie etwa die Gemeinnützigen Werkstätten – direkt mit dem Kostenträger ab. Es sind sogar Mischformen möglich. Das bedeutet, dass Menschen mit Behinderungen

einen Teil der Unterstützung als Sachleistungen beziehen und einen anderen Teil über ihr Persönliches Budget einkaufen. Das Budget ist vollkommen unabhängig davon, ob jemand in der Familie lebt, in einer eigenen Wohnung, in einer betreuten Wohnung oder in einem Wohnheim. Die Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg e.V. haben eine Beratungsstelle in der Werkstatt am Rigaer Weg eingerichtet. Dort unterstützt Kristin Schnieders bei allen Fragen. Zu erreichen ist die Beratungsstelle unter Telefon 9 33 85 20, per E-Mail unter schnieders@wfb-oldenburg.de oder persönlich am Rigaer Weg 33 in Oldenburg.

Text: Kristin Schnieders



Dieses Thema wird auch in der Symbolbeilage behandelt.

Berufsbildung auf neuen Wegen

Seit September 2008 gibt es bei den Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg e.V. die Möglichkeit, den Berufsbildungsbereich auch in ambulanter Form zu absolvieren. Dabei sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser 27-monatigen Maßnahme nicht in den jeweiligen Fachgruppen an den Werkstattstandorten, sondern auf Praktikumsstellen in privatwirtschaftlichen Betrieben. Stefanie Arntjen etwa wechselte im September in die Küche und das Café des Friedas-Frieden-Stifts in Oldenburg, um ihre Berufsbildung

außerhalb der Werkstätten fortzuführen. Kristin Schnieders vom Qualifizierungs- und Vermittlungsdienst der Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg e.V. unterstützt sie und den Betrieb durch regelmäßige Beratungsangebote und Besuche bei der Praktikumsstelle. Für weitere Informationen zum ambulanten Berufsbildungsbereich sprechen Sie bitte Axel Schneider (Telefon 9 33 85 18) oder Kristin Schnieders (Telefon 9 33 85 20) an.

Text: Kristin Schnieders

Lebensräume erschließen

Ab 2009 neuer Dienst für Familien und Beschäftigte

Ein neuer familienunterstützender Dienst, kurz FUD, soll das Angebot der Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg im kommenden Jahr erweitern. Der FUD richtet sich an Beschäftigte, die bei ihren Familien leben und eine Unterstützung in Form einer gezielten pädagogischen Förderung benötigen. Weiter entlastet der FUD auch die Familien, die eine Betreuung im Rahmen der Verhinderungspflege in Anspruch nehmen möchten.

Der FUD trägt dazu bei, dass Menschen mit Behinderungen in ihren Familien

- ▶ neue soziale Erfahrungen machen,
- ▶ zusätzliche Freizeitangebote wahrnehmen,
- ▶ in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt werden,
- ▶ neue Lebensräume erschließen.

Außerdem, dass betreuende/pflegende Familienmitglieder

- ▶ Entlastung erfahren,
- ▶ wieder Zeit für sich selber haben,
- ▶ Kraft schöpfen können für den Familien- und Betreuungsalltag,
- ▶ sich anderen Familienmitgliedern intensiver zuwenden können.

Im Vordergrund der Hilfe steht die individuelle, pädagogische Unterstützung und die Entlastung der pflegenden und betreuenden Angehörigen. Der FUD ergänzt die Bereiche Arbeit und Wohnen und ermöglicht eine umfassende Unterstützung von Menschen mit Behinderungen und deren Familien.

Weitere Auskünfte:

Wolfgang Abend
Telefon 3 40 51 70.

Text: Wolfgang Abend

Der Name AMAZONE steht seit Generationen für intelligenten Pflanzenbau und innovative Landtechnik.

Gemeinsam mit Ihnen haben wir viele Ziele erreicht – dafür möchten wir uns bedanken.

Gemeinsam mit uns gehen Sie zielsicher in die Zukunft!

125 Jahre **Zielsicher in die Zukunft**

AMAZONE 27798 Hude · Telefon (0 44 08) 9270
www.amazone.de

ulpts

- erneuerbare Energie
- Sicherheitstechnik
- Elektrotechnik
- Heizung
- Sanitär

Elektro ulpts GmbH
Oldenburg, Donnerschweer Str. 199
Tel.: 04 41 – 9 32 99 32
www.ulpts-technik.de

ulpts Elektrotechnik

»Hören wir heute Radio Niedersachsen oder Rockmusik?«

In der Gruppe Montage II in der Werkstatt in Sandkrug schrauben die meisten der 16 Beschäftigten gern. Das Arbeitsklima finden alle prima.

Lauter freundliche Gesichter blicken Besuchern entgegen, die in diese Gruppe kommen, und Inge Pauling bestätigt stolz, dass dies auch untereinander gilt: »Wir helfen uns immer zuerst gegenseitig, bevor wir den Gruppenleiter einspannen«. Die Arbeitsgruppe mit Frank Jaeger als Leiter und Markus Schäfers unterstützt jetzt häufiger die Nachbargruppe mit Arbeiten aus dem Bereich Fahrradtechnik: Im Augenblick speichern viele die Radnaben auf und verpacken sie, jetzt kommen auch noch Lenkergriffe hinzu. Die Vielseitigkeit in dieser Gruppe weiß auch Dieter Fränkel besonders zu schätzen.

»Wir machen alles selbst – bis zur Beschriftung der gepackten Kartons«, sagt Doris Begemann, die erst kürzlich zum Team stieß. »Aus gesundheitlichen Gründen ging es nicht mehr in der Wäscherei«. Sie habe dafür gekämpft, in dieser Gruppe arbeiten zu können, und es gehe ihr hier prächtig. Auch Olaf Rihs ist zufrieden. Seine bisherige Arbeitsgruppe wurde aufgelöst, aber auch in dieser Gruppe findet er einige Tätigkeiten, die er mit seinen Einschränkungen in der Handmotorik gut ausüben kann. Für ihn ist außerdem bemerkenswert, »dass man hier einen ruhigen Arbeitsplatz hat«. Auf die angenehme Lautstärke der Musik spielt er vielleicht nicht an, denn hierbei stellt sich die Gruppe eher die Frage nach dem Sender: Radio Niedersachsen oder radio ffN? »Geschmäcker sind eben verschieden. Ich stehe auf Rockmusik!«, sagt Ute Beelage.

Einmal in der Woche müssen ihre Kolleginnen und Kollegen ohne sie auskommen, denn die 42-Jährige arbeitet mittwochs in der Telefonzent-



Die Sandkruger Gruppe Montage II:

(hinten von links) Rolf Weißbach, Renate Varrelmann, Peter Diesterhöft, Sascha Müller, Dieter Fränkel, Markus Schäfers (Gruppenweitkraft), Barbara Trommer, Frank Jaeger (Gruppenleiter), Wolfgang Irmmler, Anja Köstler; (im Vordergrund sitzend von links) Ute Beelage, Thorsten Bruns, Olaf Rihs.

Auf dem Bild fehlen: Inge Pauling, Wolfgang Möller, Matthias Hoffmann, Doris Begemann, Sofija Pfaff und Nicole Intemann.

rale. Dafür besuchte sie jetzt extra eine Schulung, die sie »super« geschafft hat. Im nächsten Jahr feiert die Rock-Liebhaberin übrigens ihr 25-jähriges Werkstatt-Jubiläum. Die Jubiläumsfeier ist für Barbara Trommer schon in diesem Jahr Thema, denn sie arbeitet seit zehn Jahren in den Gemeinnützigen Werkstätten: »Ich bin auf das Geschenk gespannt!« Wolfgang Möller hantiert wie Wolfgang

Irmmler am liebsten mit dem Schrauber. Es werden damit sogar Teile für ein Unternehmen in der Schweiz montiert. »Manchmal helfen wir der Nachbargruppe aus, wenn wir unseren Auftrag erledigt haben« sagt Anja Köstler. Ein prima Klima eben, in der Arbeitsgruppe.

Text: Christin Zalfen und Wolfgang Hündling



Meisterbetrieb • Dachdecker • Zimmerer • Bauklempner

26931 Elsfleth · Bardenfleth 25 · Telefon (0 44 85) 2 85

www.uwe-thormaehlen.de

Impressum

Herausgeber:

Gemeinnützige Werkstätten Oldenburg e.V.
26125 Oldenburg, Rennplatzstraße 203
Telefon: (04 41) 34 05-0 · Fax: (04 41) 34 05-137
E-Mail: info@wfb-oldenburg.de
Internet: www.wfbm-oldenburg.de

Erscheinungsweise: halbjährlich

Auflage: 3.000 Exemplare

Verantwortlich: Gerhard Wessels, Vorstand

Redaktion: Claus Spitzer-Ewersmann, Olaf Peters,
Wolfgang Hündling, Harald Andert, Vera Diek,
Katharina Klee, Roswitha Strauch, Christin Zalfen

Symbolbeilage: Ulrike Sanden

Mitarbeit: Wolfgang Abend, Silke Eichwald,
Claudia von Häfen, Kristin Schnieders,
Claudia Scholz, Gerhard Wessels, Klaus Westrich

Fotos: Frank Pusch und

Gemeinnützige Werkstätten Oldenburg e.V.

Satz, Layout und konzeptionelle Beratung:
STOCKWERK2 – Agentur für Kommunikation
GmbH, Oldenburg

Druck: obw – Ostfriesische Beschäftigungs-
und Wohnstätten GmbH, Emden



Dieses Thema wird auch in der Symbolbeilage behandelt.



Aus der Verwaltung: Wer macht was?

Manche wunderten sich, wenn sie jetzt neue Menschen in der Verwaltung trafen oder feststellten, dass Mitarbeiter ein neues Aufgabengebiet haben.

Anke Gast stieß im Mai 2008 zur Verwaltung und unterstützt im Sekretariat gemeinsam mit Karin Wilder und Ursula Asche alle Beschäftigten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie den Vorstand Gerhard Wessels. Lars Hoofdmann nimmt seit Ende Juli die Aufgaben in der Personalverwaltung wahr. Anke Born, seit August im Haus, übernimmt dafür seine bisherigen Aufgaben im Finanz- und Rechnungswesen. Jutta Heil und Gitta Schwecke sorgen in diesem Bereich nach wie vor dafür, dass die Kasse immer stimmt. »Wir freuen uns, dass Claudia Meyer und Enrico Steiner uns inzwischen regelmäßig helfen, die Lieferscheine

und Rechnungen zu sortieren und abzuheften«, so Jutta Heil. Die beiden Beschäftigten aus dem Arbeitsbereich übernehmen mit Freude an einem Tag in der Woche diese Arbeiten. Claudia Bruns und Marina Rohde kümmern sich wie immer um die Lohnabrechnung der Beschäftigten und um die Abrechnung mit den Kostenträgern. Seit 2007 gehört Henning Behrmann zum Team der Verwaltung und kümmert sich um alles rund um die EDV in den Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg e.V.
Text: Claudia Scholz



Dieses Thema wird auch in der Symbolbeilage behandelt.

SCHULBUSSE Sonnenschein



Sonnenschein bewegt >

seit über 40 Jahren Menschen mit Behinderungen. Bundesweit. Als Partner vieler Einrichtungen und Schulen.



> mit Sicherheit

damit Mobilität auch für Menschen mit Behinderungen zur Selbstverständlichkeit werden kann.

> mit System

weil wir nichts dem Zufall überlassen. Damit unsere Auftraggeber ihre Kräfte für andere Aufgaben einsetzen können.

> Menschen

Wir wissen, es ist normal, verschieden zu sein: Jeder hat seine eigenen Stärken und Schwächen. Erst wenn behinderten Menschen Möglichkeiten vorenthalten werden, wirkt sich Behinderung aus.

Niedersachsen

27749 Delmenhorst | Kirchstraße 4 | Telefon (0 42 21) 15 05 39
delmenhorst@schulbusse-sonnenschein.de

29227 Celle | Heidkamp 10 | Telefon (0 51 41) 8 19 90
celle@schulbusse-sonnenschein.de

30177 Hannover | Podbielskistraße 166 A | Telefon (05 11) 69 35 14
hannover@schulbusse-sonnenschein.de

31195 Lamspringe | Hauptstraße 32 | Telefon (0 51 83) 22 44
lamspringe@schulbusse-sonnenschein.de

Nordrhein-Westfalen

42553 Velbert | Im Koven 2 | Telefon (0 20 53) 56 61
velbert@schulbusse-sonnenschein.de

48231 Warendorf | Münsterstraße 39 | Telefon (0 25 81) 30 70
warendorf@schulbusse-sonnenschein.de

Rheinland-Pfalz

55126 Mainz | Poststraße 74 | Telefon (0 61 31) 1 44 73 30
mainz@schulbusse-sonnenschein.de

Hessen

63071 Offenbach | Waldstraße 353 | Telefon (0 69) 85 00 24 96
offenbach@schulbusse-sonnenschein.de

Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Sachsen, Thüringen

06254 Günthersdorf | Merseburger Straße 15 d | Telefon (03 46 38) 2 04 01
guenthersdorf@schulbusse-sonnenschein.de

Mecklenburg-Vorpommern

19370 Parchim-Slate | Hauptstraße 34 a | Telefon (0 38 71) 45 19 76
guenthersdorf@schulbusse-sonnenschein.de

Betriebsjubiläen 2008

Ein Betriebsjubiläum ist immer etwas Besonderes. Einige Mitarbeiter sind nun schon fast ihr ganzes Arbeitsleben bei uns tätig.

Wir danken allen Jubilaren und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

10 Jahre: Jens Ahlers, Helga Bathke, Manfred Baumgardt, Günther Bense, Alfred Bittner, Gerold Bitz, Alfred Boschen, Ulrich Bosse, Sascha Breitzke, Ralph Deters, Peter Diesterhöft, Vitali Erstein, Manuela Gerdes, Gerold Giesenberg, Angelo Grampe, Wilhelm Höhn, Nicole Intemann, Thomas Janßen, Karin Klemme, Mirjam Koenen, Lidia König, Robert Kristall, Rolf Logemann, Petra Maffert, Frank Neurath, Winfried Pabst, Rudolf Popken, Michael Reinking, Bianca Rieken, Horst Speckels, Wolfgang Stettin, Roswitha Strauch, Andrea Tillmanns, Rainer Töbermann, Barbara Trommer, Fritz Wehlau, Markus Weich, Rolf Weißbach, Maria Wenzel, Andreas Wibbe, Andre Wiechmann, Wolfgang Wilks.

15 Jahre: Valery Becker, Thomas Böger, Michael Borchers, Sonja Fischer, Doris Gerdes, Claudia Meyer, Karsten Navrath, Cord Ostmann, Stefan Petereit, Frank Pieperjohanns, Petra Punke, Timo Sander, Matthias Schwarting,

Holger Warns, Roman Wieland.

20 Jahre: Helmut Beutner, Martina Dietzsch, Susanne Finke, Susanne Fritsch, Stefan Ladentin, Sabine Looschen, Doris Reiter, Sabine Rohde, Ralf Tebelmann, Wolfgang Thon, Henry Varnhorn, Karin Wilder.

25 Jahre: Gaby Bruns, Elke Lübben, Ingar Meyer, Meike Rosenbohm, Holger Schwecke, Frank Wieting.

30 Jahre: Uwe Buschmann, Dietmar Karger, Roland Mühl, Horst Triebe.

35 Jahre: Rainer Fiegen, Wilfried Gerdes, Manfred Kaiser, Ingeborg Schliebs, Raimund Schnitger.

40 Jahre: Wilfried Bruns, Ingeborg Frieese, Ewald von der Woeste.

Termine und Veranstaltungen

19. Dezember: Freistellung der Beschäftigten

22. Dezember bis 2. Januar: Weihnachtsurlaub

20. März: Frühlingsball

12. Juni: Werkstattsommerfest
in der Werkstatt Sandkrug

19. Juni: Werkstattsommerfest
in der Werkstatt Rennplatzstraße

(mit Rigaer Weg und Baumschulenweg)

6. bis 17. Juli: Sommerurlaub



Dieses Thema wird auch in der Symbolbeilage behandelt.

Gedenken

Wir denken an verstorbene ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Melania Konarzewski, verstorben am 2. Juli 2008

Marlene Fugel, verstorben am 4. August 2008

Begegnungen, die Sie weiterbringen!

LzO – von Menschen für Menschen von hier

Auf die LzO stoßen Sie an fast jeder Ecke. Rund 1.700 Mitarbeiter, 107 Filialen, 16 SB-Center und 180 Geldautomaten bieten Ihnen ein **grandioses Servicenetz**.

LzO – Ihr kompetenter Partner für alle Fragen rund um Finanzen, Versicherungen und Immobilien.